

5. Vortrag

(16.4.2002)

Bewusstseinsstufen

Von den 7 Bewusstseinsstufen werden die ersten 3 rein subjektiv erlebt – es gibt keine Trennung zwischen Innen- und Außenwelt, zwischen Ich und Nicht-Ich. Bis zum vierten Zustand wird das Bewusstsein stufenweise immer enger, aber zugleich auch heller, indem sich das *geistige Weltenlicht* zunehmend verdichtet. In der Mitte der 4. Stufe beginnt das Bewusstsein objektiv zu werden. Das so entstandene Ichbewusstsein wird dann durch die weiteren 3 höheren Bewusstseinsgrade mitgenommen, die zunehmend heller und weiter werden, weil das *Licht des Ichbewusstseins* immer stärker und weiter strahlt, bis es schließlich den ganzen Kosmos durchleuchtet. Die drei niederen Bewusstseinsstufen sind rein passiv empfangende, während die drei höheren aktiv schaffende sind.

Mineralisches Bewusstsein (Tieftrance)

Das dumpfe All-Bewusstsein, das dem Ph.L. eigen ist und durch das er den ganzen physischen Kosmos wahrnimmt und sich zum mehr oder weniger allseitig harmonisch ausformte Abbild desselben gestaltet. Es ist gleichsam ein dumpf bewusstes Darinensein (Intuition) in den geistigen Formkräften die den ganzen physischen Kosmos bauen. Wie der physische Leib überhaupt grundsätzlich zu einem bestimmten Zeitpunkt sein kann, hängt von der jeweiligen kosmischen Konstellation ab. Die **Fixsternwelt** (Tierkreis) prägt die Gesamtgestalt, die **Planetenkraft**e differenzieren die verschiedenen Rassen. Das *männliche Geschlecht* hängt stärker mit der **Sonne**, das *weibliche* mehr mit den **Mondenkräften** zusammen. Aber auch die unmittelbare irdische physische Umgebung und vor allem die Physis der Mitmenschen, in deren Nähe der Mensch aufwächst, spielt eine bedeutende Rolle. Auf welchen kosmischen Wegen der Mensch zu einer neuen Inkarnation herabsteigt, hängt von seinem individuellen Schicksal ab und individualisiert die menschliche Gestalt von Inkarnation zu Inkarnation immer mehr. Vorallem in den ersten 7 Kindheitsjahren bewirkt dann diese **unterbewusste Intuition** die grundlegende Ausgestaltung des Ph.Ls.

Alter Saturn

GA 191, 5.10.1919

Medial veranlagte Menschen sprechen vor allem aus diesem Bewusstseinszustand, wobei das Ichbewusstsein ganz ausgeschaltet ist, und schildern dann oft ganze Weltenketten. Alle Mineralien haben ein derartiges Bewusstsein – oder besser gesagt, sie *sind* ein derartiger Bewusstseinszustand. Das mineralische Bewusstsein ist eben kein bloß schemenhaftes, bildhaftes Seelenleben, sondern die Bewusstseinsenerlebnisse sind sozusagen real handgreiflich geworden. So gesehen *ist* unser Ph.L. zugleich das mineralische Bewusstsein unseres Ph.Ls. Die mineralischen Bewusstseinsenerlebnisse sind also ganz und gar nicht flüchtig vorübergehend, sondern äußerst beharrend. Was wir äußerlich als Materie erleben, sind im Grunde die aufeinandergetürmten Erlebnisse des ganzen Kosmos bis in die allerfernste Vergangenheit hin – und das heißt konkret, bis zum alten Saturn hin! Jedes Atom ist eigentlich ein winziges Archiv der ganzen Schöpfungsgeschichte (siehe → [Die dritte Kraft](#)), und je weiter man in die Tiefen der Materie hineingrät, desto weiter blickt man in längst vergangene kosmische Zustände hinein. Das Schwergewicht des Bewusstseins liegt hier auf dem **Sein**.

GA 89, 25.10.1904

Schlafbewusstsein

Eine **unterbewusste Inspiration**, die uns die ganzen kosmischen Lebenskräfte erleben und in uns nachbilden lässt. Somnambule entwerfen aus diesem Bewusstseinszustand gerne Flechtmuster, Arabesken usw. Besonders erleben wir mit diesem Bewusstsein, das unserem Ä.L. angehört, die bildenden Kräfte der Landschaft mit, in der wir leben, aber auch die lebendige Kräfte der Muttersprache und des Volkes, in dem wir aufwachsen. Überhaupt empfängt das **soziale Leben** von hier aus wesentliche Impulse. Sehr entscheidend wirken diese Impulse in der Zeit vom 7.-14. Lebensjahr.

Alte Sonne

Traumbewusstsein

Eine **unterbewusste Imagination**, deren Träger der A.L. ist und die uns alles Seelische erleben lässt. Aber auch Mineralisches und Lebendiges erscheinen hier als see-

Alter Mond

lische Bilder. Dem unentwickelten Menschen erscheinen in seinen Träumen oft die Spiegelbilder seiner geheimen Leidenschaften und Begierden, die sich in entsprechenden Tiergestalten symbolisieren. Der Traum ist der große Symboliker; alles drückt sich in diesem Bewusstseinszustand in bildhaften Symbolen aus, die ursprünglich unmittelbar aus den frei flutenden Sinnesqualitäten gewoben waren, die die astrale Welt durchziehen. Heute kleidet sich das Traumbewusstsein meist in vielfach umgestaltete Erinnerungsbilder, die aus dem Tagesbewusstsein zurückgeblieben sind. Die seelischen Bilder des Traumbewusstseins sind wirklichkeitsgesättigter als die Erlebnisse des wachen Tagesbewusstseins, denn sie haben im Gegensatz zu diesen eine reale seelenumgestaltende Wirkung. Entscheidende Anregungen erfährt der Mensch aus diesem Bewusstseinszustand vom 14. – 21. Lebensjahr.

Gegenstandsbewusstsein

Von allen Bewusstseinszuständen ist dieser Zustand der engste und zugleich unwirklichste. Hier ist der Seinscharakter völlig zum unwirklichen, d.h. in keiner Weise mehr wirksamen Bild verblasst. Er ist aber zugleich der erste objektive Bewusstseinszustand, der uns die Welt von außen erleben lässt und zugleich das Selbstbewusstsein ermöglicht. Gerade aufgrund seines unwirklichen, kraftlosen Charakters kann der Mensch in diesem Zustand zur Freiheit gelangen.

Erde